

# Klangwolken aus Obertönen

Ungewohntes für die Ohren in der Evangelischen **Heilig-Geist-Kirche** auf der Reichenau

Ein Konzert sei das nicht, sagt Tonia Schiftan Kyburz, denn es sei auch keine Musik im herkömmlichen Sinne, was das Publikum zu hören bekäme. Die Rede ist von der „Klangmeditation“ in der Evangelischen „Heilig-Geist-Kirche“ auf der Insel Reichenau, bei der die Diplompsychologin mit zwei chinesischen Gongs und einem Monochord die Töne erzeugen wird. Den Besucher erwarte ein ungewöhnliches Klangerlebnis, bei dem es weder eine Melodieführung noch einen Rhythmus gebe, ergänzt Pfarrer Holger Müller. Die Klangeinheiten werden intuitiv gespielt, man könne es als ein Zwiegespräch zwischen Instrument und Spieler bezeichnen, so Schiftan Kyburz weiter. Wie dieses Spiel auf den Zuhörer wirke, hänge ganz von seiner eigenen derzeitigen Stimmung ab. Man erreiche in den meisten Fällen einen gewissen Entspannungszustand. Es sei aber auch

## Die Klangmeditation

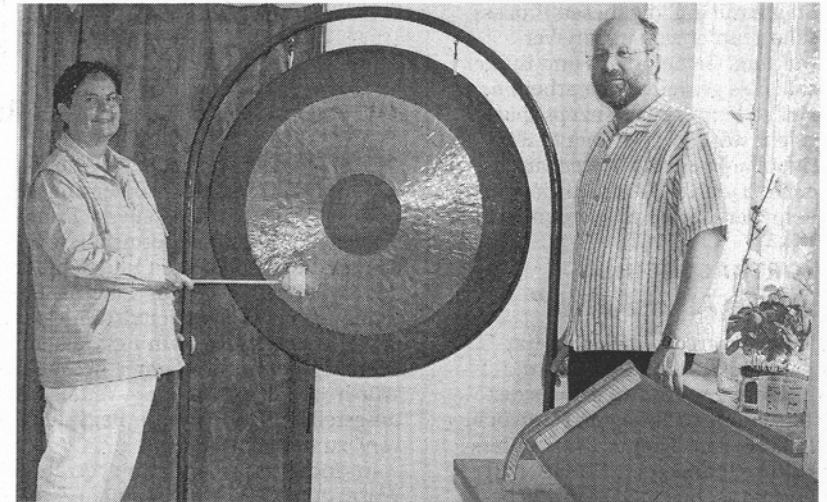
Die Klangmeditation findet am morgigen Mittwoch, den 16. Mai, statt und beginnt um 19.30 Uhr. In der ersten halben Stunde gibt es eine kleine Einführung. Um 20 Uhr beginnt die eigentliche Klangmeditation, bei der das Monochord und zwei unterschiedlich große Gongs gespielt werden. Anschließend gibt es eine kleine Gesprächsrunde.

durchaus möglich, das jemand in seiner momentanen Verfassung die Meditationsklänge gar nicht ertrage. All dies will die Diplompsychologin den Interessierten erklären, bevor die eigentliche Meditation beginnt. Sowohl das Monochord als auch die echten chinesischen Gongs erzeugen Obertöne, die zu einer Klangwolke ver-

schmelzen. Dies könne man beispielsweise auch von den Kirchenglocken, erklärt Holger Müller, der mit einem biblischen Text zu dem Abend beitragen wird.

Ihr Monochord hat Schiftan Kyburz während eines Workshops selbst gebaut. Es ist ein großes Instrument, das mit 26 Saiten bespannt ist. 25 davon erzeugen den gleichen Ton, eine ist eine Oktave tiefer gestimmt. Die Gongs kommen aus China. Je nachdem, welchen Schlägel man nutzt, erzeugen sie ganz unterschiedliche Töne und haben dadurch eine große Bandbreite an Wirkungen beim einzelnen Hörer.

Zwar würden diese Instrumente auch in der Musiktherapie eingesetzt, aber bei einem mehrköpfigen Publikum sei ein gezielter Therapieerfolg bewusst nicht zu verwirklichen, sagt Schiftan Kyburz, wobei sie nicht ausschließen will, dass der eine oder andere in den Klängen eine Art Heilung



*Tonia Schiftan Kyburz und Holger Müller zeigen den chinesischen Gong und das Monochord, die bei der Klangmeditation gespielt werden.* BILD: BUR

findet. Nach der Klangmeditation, bei der Applaus nicht erwünscht ist, wollen die Veranstalter noch ein wenig mit den Gästen in einer Gesprächsrunde zusammensitzen, sich über die beim Hören gemachten Erfahrungen austauschen und Fragen beantwor-

ten. Sollte das Interesse groß genug sein, können es sich Pfarrer Holger Müller und Tonia Schiftan Kyburz vorstellen, dass die Klangmeditation regelmäßig in der Kirche stattfindet.

SELMA BURNUKARA